

Kathrin mit „H“

Schon sehr früh merkte ich, dass ich anders war als andere Kinder. Ich fand es nicht schlimm, es fiel mir nur auf. Ich stellte mir die Frage: Warum? Einfach nur aus Interesse. Jedoch sah ich keine Möglichkeit diese Frage meinen Eltern verständlich zu machen. Ich wartete also und hoffte, meine Eltern würden es mir irgendwann von sich aus berichten. Und so kam es auch: Es war an meinem fünften oder sechsten Geburtstag, als meine Mutter das erste Mal von meiner Geburt erzählte. Sehr aufmerksam und gespannt lauschte ich Mamas Schilderungen.

Von meiner Mutter weiß ich auch, dass ich eigentlich Katrin ohne H hätte heißen sollen. Meine Eltern waren wegen der ungewöhnlichen Geburt so aufgeregt und durcheinander, dass sie meine Geburtsurkunde ohne genau zu lesen einfach unterschrieben. Erst später fiel ihnen das H auf. Das H ist bis heute geblieben. Ich heiße Kathrin mit H und darauf bestehe ich auch.

Heute weiß man, dass meine Behinderung entweder durch den Sauerstoffmangel bei meiner Geburt oder durch die Hirnhautentzündung verursacht wurde. Vielleicht war es ja ein Kunstfehler von den Ärzten? Haben die Ärzte die Anzeichen übersehen? Vielleicht hätte ich bei einem Kaiserschnitt genügend Sauerstoff bekommen? Vielleicht war es auch einfach mein Schicksal? Hatte ich einfach nur Pech? Ich habe inzwischen begriffen, dass ich auf diese Fragen niemals eine Antwort finden werde. Warum sollte ich mir darüber auch den Kopf zerbrechen? Selbst wenn ich eine Antwort wüsste, würde es an meiner jetzigen Situation nichts ändern. Ich gebe niemandem die Schuld an meiner Behinderung, ich bin niemandem böse. Ganz im Gegenteil: Ich bin dankbar, dass ich lebe. Ich mag mein Leben mit meiner Behinderung. Ich mag mich, so wie ich bin. Ich mag die Kathrin mit H.